

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Nr. 148.

Sonntag, den 10. Dezember 1905

4. Jahrgang.

Verlässliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 7. Dezember 1905

Der Männergesangverein Ottendorf feiert morgen, Sonntag den 10. Dezember, im Gasthof zum schwarzen Roß sein 9. Stiftungsfest. Zu welchem Sönnern und Freunde des Gesanges willkommen sind. Außer Einzelschören und humoristischen Vorträgen wird er in Verbindung mit geladenen Brudervereinen Klagenchöre singen, und so verspricht er, durch die Aufführungen und den darauffolgenden Ball den werten Erschienenen einen genussreichen Abend zu bieten.

Eisenbahnerzeugnisse. Zur Weihnachtszeit tritt das Bedürfnis zur eiligen Verfrachtung von Paketen besonders stark auf. Es wird daher auf die Einrichtung von Eisenbahnerzeugnissen aufmerksam gemacht, das mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepäckverwaltungen, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen wird. Als Eisenbahnpakete oder Expressgut können alle Gegenstände versendet werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, und zwar von und nach Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind und nicht jenseits einer Grenzabfertigungsstelle liegen. Jeder Sendung ist eine Eisenbahnpaketadresse beizugeben, die der Absender auszufüllen hat; auf eine Adresse können bis zu 5 Stück aufgestellt werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckverwaltungen zu kaufen. Jedes Stück muß mit einer genauen, deutlichen und dauerhaft beschrifteten Adresse versehen sein. Expressgut wird bei den Gepäckverwaltungen angenommen und mit den Sägen für den Personenverkehr (Kugelsüge und Motorwagenfahrten ausgenommen) befördert. Es wird die Gepäckkraft (im Verkehr mit süddeutschen Stationen die Expresskraft) mindestens für 20 Kilogramm berechnet, bei Beförderung in Personenzügen werden mindestens 50 Pf. bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur streckenweise, mindestens 1 Mk. erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt diese Angabe, so wird das Expressgut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann sofort nach Ankunft des Zuges, mit dem die Sendung zu befördern ist, am Bestimmungsort die Auslieferung bei der Gepäckverwaltung verlangen. Findet sich der Empfänger nicht sofort nach Ankunft des Zuges zur Empfangnahme der Sendung ein, so wird sie ihm angemeldet; Sendungen, die nach Dresden (Friedrichstadt ausgenommen), Leipzig (Dresdner oder Bayerischer Bahnhof) und Chemnitz (Hauptbahnhof) bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiete wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugestellt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Verfrachtung von Expressgut empfiehlt es sich, vom Leitungsbuch über ausgegebene Eisenbahnerzeugnisse Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pf. bei den Gepäckverwaltungen erhältlich ist; eine Leitungsbuch in anderer Form wird über solche Güter nicht erteilt.

Auch die Pantoffeln und Hülfschuhe werden teuer. Die vorrätigen Hülfschuhe und Lederpantoffelhersteller von Sachsen und Thüringen haben in ihrer Versammlung in Leipzig am 2. Dezember gleich den Hülfschuhfabrikanten beschlossen: Die Preissteigerung aller Rohmaterialien, die im Frühjahr begann, hat weiter angehalten und sind die Mitglieder des genannten Verbandes gezwungen, die weitere Preissteigerung ihrer sämtlichen Fabrikate um 5 bis 15 Prozent eintreten zu lassen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Durch gedruckte Zusendungen sucht von Paris aus eine Persönlichkeit, die verschiedene Namen führt und sich als Bankier oder Bankdirektor

bezeichnet, im Börsengeschäfte unerfahrene Leute in Deutschland zu Wertpapieren Spekulationen nach einem angeblich unfehlbaren, erfolgreichen Verfahren und vorschufweisen Sendungen von Geldbeträgen zu verleiten. Das von ihr vorgeschlagene Verfahren ist keineswegs unfehlbar, sondern besteht im Gegenteil in einem Spiel, dessen Ausgang ganz von den Launen der Börse abhängig ist, also stets ein Wagnis bedeutet. Guten Vernehmen nach gegen die Zusendungen außerdem von einer Persönlichkeit ohne Ansehen und Kredit aus. Den fraglichen Anbietungen gegenüber erscheint daher eine besondere Vorsicht am Platze.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag verunglückte auf der Marienbrücke der Ruischer Schuster von hier dadurch tödlich, daß er infolge Anprallens seines mit Kahlholz schwer beladenen Gesirrs an die Vorbank vom Wagen herunter, zunächst in die Stränge und von da auf die Jahrbahn fiel, wo er überfahren wurde. Der Verunglückte, dem die Brust zernahmt war, verschied an der Unfallstelle.

Am Montag erkrankte in der Friedrichstadt ein hiesiger Schneidermeister nach dem Genusse von angeblich verdorbenem Rostfleisch unter Erscheinungen, die auf eine Vergiftung schließen lassen, und starb am darauffolgenden Tage im Friedrichstädter Krankenhaus kurze Zeit nach Einklieferung in dasselbe.

Meißen. Die Fleischsteuerung hat mehrere Stadtverwaltungen veranlaßt, mit größeren Fischverhandlungen wegen Bezugs von Seefischen in Verbindung zu treten. Auch der hiesige Stadtrat ist von Fischgroßhandlungen angegangen worden, eine Fischverkaufsstelle auf eigene Rechnung einzurichten. Der Stadtrat hat ein solches Angebot abgelehnt, dagegen haben sich die bereits bestehenden Verkaufsstellen für Seefische um eine vermehrt.

Ortrand. Ein fremder Radfahrer fuhr am Montag abend nach Großmehlen. Unterwegs kam ihm ein großer Hund entgegen, als er dem Räder aus dem Wege fahren wollte, stürzte der Radfahrer und erlitt einen Armbruch.

Falkenberg. Der Rücktransport der Sachgänger hat sich in den letzten Tagen in größeren Maßstäbe vollzogen. Die zurückkehrenden Arbeitermassen treffen sämtlich aus den westlichen Provinzen in zahlreichen, vollbesetzten Wagen hier ein und reisen über Kuhlau, Rostfurt und Breslau weiter. Durch den Riesenverkehr erzielt der Eisenbahnfokus eine recht bedeutende Einnahme.

Oschap. Ein Heimatsfest soll im Sommer 1906 hier gefeiert werden. In der letzten Sitzung des Gesamtkomitees wurden als Termin für das Fest die Tage vom 7. bis 9. Juli bestimmt.

Thalheim b. Oschap. Hier schloß Frau Jäger ihre beiden Kinder — einen fünfjährigen Knaben und ein vierjähriges Mädchen — in die Stube ein. Plötzlich stand das Mädchen in Flammen. Trotzdem daß Hilfe bald zur Stelle, war es nicht möglich, das Mädchen vor dem Tode zu bewahren. Es ist nach gräßlichen Schmerzen gestorben. Die Kleine hatte ein Stück Holz in den Ofen werfen wollen, dabei sind vermutlich glühende Kohlen herausgefallen und haben die Kleider in Brand gesetzt. Wieder eine ernste Mahnung für die Eltern, ihre Lieblinge nicht allein in Zimmern mit Feuerung zu lassen, die Verhütung mit Feuer zu spielen, ist für die Kleinen schon so oft zum Verderben geworden.

Leipzig. Jeder moralischen Regung dar ist mit seinen 18 Jahren der in Delitzsch verhaftete Raubmörder Stock. Er blieb verstockt, als er an die Leiche seines Opfers geführt wurde, das von sechs Weibchen getossen mit völlig zertrümmerten Schädel dalag. Nach seiner ersten Vernehmung fiel er in festen Schlaf, aus dem man ihn mit Mühe zur

zweiten wecken mußte. Abscheu und Entsetzen erregt seine Ausrufung „Na, wenn 15 Jahre gibt, da bin ich 31 Jahre, wenn ich wieder herauskomme.“

Leipzig. Seit dem 18. November ist die in 1839 zu Morgenröthe i. B. geborene und im hiesigen Stadtteil Schleußig wohnhaft gewesene Frau Ernestine Wilhelmine Bauer spurlos verschwunden. Vermutlich hat sich die Aermste aus Furcht vor einer bevorstehenden Operation ein Leid angehan.

Schmannewitz b. Dahlen. Hier geriet der beim Outbefitzer W. in Dienst stehende Knecht infolge der Verwicklung der rechten Hand mit einem Strohhalm in das Getriebe der Drehmaschine. Dem Unglücklichen wurde Hand und Arm zerquetscht. Erst nach langem Bemühen gelang es, dem jungen Mann aus seiner qualvollen Lage zu befreien. Der Schwerverletzte wurde in Begleitung des herbeigerufenen Arztes und seines Arbeitgeberers nach dem Krankenhaus St. Jakob in die Georgenklint zu Leipzig gebracht.

Waldburg. Aufsehen ruft in Reichenbach bei Waldburg und Umgegend die Amtsenthebung des Reichenbacher Gemeindevorstandes Eisert hervor, der seit 23 Jahren sein Amt innehatte. Bisherige Unregelmäßigkeiten in seiner Geschäftsführung und Fehlbeträge in den ihm anvertrauten Kassen sind dem bereits 67-jährigen Manne, der in zurückgezogenen Verhältnissen lebte, angeblich nachgewiesen worden. Die Höhe der veruntreuten Gelder soll mehrere Tausend Mark betragen.

Zwickau. Entwichen ist aus dem Stadt-Krankenhaus der berühmte Wildddieb Schädlich aus Schönheide. Er war vom hiesigen Landgericht wegen gewerbmäßigen Wildern zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden, hatte danach Krankheit simuliert und war vor der Einlieferung ins Gefängnis dem Stadt-Krankenhaus zugeführt worden.

Der hier abends gegen halb 11 Uhr von Freiberg hier eintreffende Güterzug ist am Donnerstag auf dem hiesigen Friedrichstädter Bahnhofe nicht rechtzeitig zum Halten gekommen und dadurch einer vorrückenden Rangiergruppe in die Flanke gefahren. Hierdurch sind drei Wagen entgleist. Verletzt wurde bei dem Unfälle niemand.

Merane. Im Dänfriger Walde wurde am Donnerstag der Musterzeichner Emil Walter von Merane erschossen aufgefunden. Neben ihm lag seine Ehefrau mit schweren Verletzungen am Kopfe. Die Frau gab jedoch noch Lebenszeichen von sich. Das Ehepaar hatte sich seit vorigem Dienstag aus seiner Wohnung entfernt. Als Grund der Tat werden mißliche Verhältnisse angegeben.

Vengsenfeld. Am Sonntag ist das große industrielle Unternehmen in Vengsenfeld, das schon seit längerer Zeit von sich reden machte, gegründet worden. Es hat sich eine Aktiengesellschaft zur Gründung eines Baumwollspinnerei-Unternehmens gebildet, die firmieren wird: Baumwollspinnerei und Zwirnerei-Aktiengesellschaft Vengsenfeld i. B. Das Aktienkapital beträgt 120000 Mark. Der Bau soll im Frühjahr beginnen, auch sind bereits Maschinenbestellungen erfolgt. Der Betrieb soll im Herbst 1906 aufgenommen werden.

Blauen i. B. Der 38-jährige Stickermaschinenbesitzer Paul Altmann in Blauen hatte, obgleich er längst verheiratet und Vater von vier Kindern ist, ein Dienstmädchen zu bekommen gewünscht, ihm die Heirat versprochen und dem armen Mädchen, das noch andere Folgen aus dem Umgang mit dem Schwindler zu erwarten hat, ihre gesamten Ersparnisse abgenommen. Der Gauner wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

In dem Toten, der bei Großriesen aufgefunden ward, ist der 37 Jahre alte Schlosser Paul Hermann Schmidt von Blauen ermittelt. Schmidt, der mit seinen Freunden vorher tüchtig gezecht hatte, ist von diesen, als er nicht

weiter konnte, im Stiche gelassen worden; sie wollten ihm Gelegenheit geben, seinen Rausch auszuschlafen. Der Tod scheint dann beim Erbrechen durch Erschöpfung eingetreten zu sein.

Als am Montag Abend die Frau des Gelegenheitsarbeiters Edelmann nach Hause kam, fand sie ihre beiden jüngsten Kinder, die der Vater in das Zimmer eingeschlossen hatte, in Lebensgefahr schwebend, in ihrem Bette vor. Die Kleinen hatten mit Streichhölzern gespielt und einen Brand verursacht. Die Frau, die tagsüber in die Fabrik geht, mußte durch ein Nebenzimmer in die „mit Qualm und Rauch gefüllte verschlossene Stube eindringen. Der vierjährige Willi hat schwere Brandwunden erlitten, sein Zustand ist lebensgefährlich. Der jüngere Alfred ist an Rauchvergiftung erkrankt sein Befinden ist jedoch befriedigend.

Reichenbach i. B. Hier fiel ein vierjähriger Knabe in ein mit heißem Wasser gefülltes Gefäß und verbrühte sich dadurch derartig schwer, daß er unter gräßlichen Schmerzen verstarb.

Waltersdorf b. Annaberg. Ueber einen fremden Eingriff in fremdes Eigentum wird gemeldet. Am helllichten Tage waren dort zwei Männer damit beschäftigt, ein Wäldchen niederzuschlagen, dessen Besitzer dieser Tage gestorben war. Erst nachdem die Männer die Bäume einer ganzen Fläche Landes gefällt hatten, schöpften man Verdacht und man machte Meldung bei der Polizei. Diese beschlagnahmte die Werkzeuge und stellte die Namen der beiden Leute fest.

Cranzahl. Ein Betriebsunfall hat sich hier am Mittwoch Abend auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung ist beim Rangieren die Maschine des 10 Uhr 13 Minuten den Cranzahler Bahnhof verlassenden Oberweiesenthaler Zuges in die Flanke eines Personenzuges gefahren. Hierbei wurde der Wagen beschädigt, während die Maschine aus dem Gleis sprang. Der Weichenhalter Zug war noch unbefugt. Diesem Umstände ist es zu danken, daß Personen bei dem Unfälle nicht zu Schaden gekommen sind. Nachts halb 1 Uhr traf von Oberweiesenthal eine Hilfsmaschine ein welche den Zug von dort abholte.

Chemnitz. Im hiesigen Schlachtviehhof gab es am Montag billiges ausländisches Rindfleisch. Es waren aus England oder Amerika elf geschlachtete Ochsen besser Qualität eingeführt worden. Trotz Eingangszollens an der Reichs- und sächsischen Grenze und am Viehhof wurde dieses Ochsenfleisch, das durch den Transport allerdings ein wenig gelitten hatte, in ganzen Vierteln das Pfund zu 58 60 Pf. verkauft.

St. Michaelis. Am Dienstag früh kurz nach 7 Uhr wurde eine hiesige Einwohnerin auf der Straße von Brand nach Freiberg von einem unbekannten Manne überfallen. Infolge rechtzeitigen Erscheinens zweier Telegraphenarbeiter ergriff der Unhold schleunigst die Flucht.

Bischofswerda. Am Sonntag Abend ist die dem Wirtschaftsbefitzer Robert Lehmann in Pidau gehörige Scheune total niedergebrannt. Es gewinnt den Anschein, als hätte der Brandhyster des Feld seiner Tätigkeit aus der Stadt Bischofswerda in deren Umgebung verlegt.

Zittau. Der Verwalter der Zittauer städtischen Mühlsteinbrücke Buchhalter Max Neustadt wurde wegen Unterschlagung von 80000 M. städtischer Gelder vom Schwurgericht Bautzen zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Neustadt, der verheiratet und ein Lebemann war, verdeckte seine Unterschlagungen lange Zeit durch die Ausrede, infolge russischer Wirren ging das Geld schlecht ein (die Steinbrücke lieferten viel nach Rußland). In der Zittauer Bürgererschaft herrscht eine starke Strömung, den Stadtrat wegen schlechter Ueberwachung haftbar zu machen.